

Ausstellung Harzung in Deutschland 1917 - 1989

Kurzbeschreibung

Stand August 2011

Eingangsportal



Inv.-Nr.: H 00/11

Das eindrucksvolle Eingangsportal wurde gebaut von der Projektgruppe XENOS des technischen Bildungszentrums (TBZ) Pätz (bei KWh). Auf der oberen Tafel werden Thema und Hauptbeteiligte genannt, die untere Tafel enthält eine kurze Inhaltsangabe der Ausstellung.

Tafel 1 – Märkischer Wald „Harzung“



Inv.-Nr.: H 01/11

Das typische Bild eines geharzten Kiefernbestandes – entnommen dem Heft von Dr. Hevers „Vom Riss zum Rohharz“, Braunschweig; stammend aus der Letzlinger Heide (Sa. – A.) Sie verschwinden immer mehr.

Es folgt ein kurzer geschichtlicher Rückblick zur Verwendung des Harzes in Handwerk und Medizin früherer Jahre.

Tafel 2 – Geschichte der Harzung



Inv.-Nr.: H 02/11

Vier historische Fotos geben Auskunft zur Geschichte der Harzung. Sie geht zurück bis zum alten Begriff des Harzens, dem Pecheln und der Aufbewahrung in einer Pechhütte. Dazu wird der Ursprung des Begriffs „Schmiergeld“ erläutert, der heute eine völlig andere Bedeutung hat.

Tafel 3 – Historische Handwerkzeuge



Inv.-Nr.: H 03/11

Auf einem Holzbrett sind 10 historische Harzwerkzeuge aus der Zeit nach 1916 befestigt. (Dauerleihgabe der Oberförsterei Kloster Chorin) für die Arbeitsgänge:

- Anlage Dechsellachte
- Anlage Grandel
- Schöpfen
- Scharren verfestigen Harzes

Tafel 4 – Kiefernharzung in Deutschland 1916 - 1945



Inv.-Nr.: H 04/11

Kurz wird auf die Notwendigkeit der Harzung in den Phasen zwischen 1916 und 1945 hingewiesen und auf einen Vortrag von Dr. Hilf (1937) verwiesen. 5 historische Geräte sind ausgestellt:

- Doppelrisser Münch, um 1918
- Libauer Reißer, in den 1920'er Jahren
- Harzamtrisser, in den 1930'er Jahren
- einfacher Risser, in den 1940'er Jahren
- Heinrichshobel, um 1940

Unterschied zwischen Risser und Hobel:

Risser wurden immer beidhändig,
Hobel stets einhändig geführt.

Tafel 5 – Kiefernharzung in der DDR 1945 - 1990



Inv.-Nr.: H 05/11

Kurzdarstellung der Harzung in der SBZ/DDR von 1945 – 1989; dazu Erläuterungen und Fotos zu den Arbeitsgängen beim Harzen:

- Verkabeln – Einteilung der Harzbestände
- Kluppen der Bäume
- Röten
- Tropfrinne ziehen und Topfhalter einschlagen
- Reißen
- Anbringen der Harztöpfe
- Schöpfen

Ergänzung durch Fachliteratur für den Harzarbeiter, Prüfbericht Harzwagen.

Tafel 6 – Röten



Inv.-Nr.: H 06/11

Vorstellung von Geräten zum Röten:

- Zweihändiger Bügelschaber (normal)
- Bügelschaber mit 2 parallelen Griffen – sehr selten !
- Schleifsteine zum Schärpen
- Tropfrinnenzieher, kombiniert mit Hammer
- Topfhalteraushöher

Tafel 7 – Röten



Inv.-Nr.: H 07/11

Texte, Fotos und Zeichnungen zum richtigen und falschem Röten. Grob- und Feinröten, Tropfrinne ziehen sowie Topfhalter anbringen. Holzscheibe mit Unterarmschützer mit Mauspolster und Harzerhandschuhe mit Daumenstulpe

Tafel 7 – Arbeitsgeräte



Inv.-Nr.: H 07a/11

MKS Partner P 5000 mit Rötegerät aus mehreren, parallel angeordneten kurzen Hobelzahnkettenstücken an der Schwertspitze (weitere Geräte werden gesucht, siehe ausgelegte Literatur Stehleiter).

Tafel 8 – Reißen



Inv.-Nr.: H 08/11

Darstellung der Arbeitsschritte beim Reißen. Die Fotos zeigen verschiedene Etappen beim Reißen.

Holzscheibe mit : Schleifsteine und drei Hobel aus DDR – Produktion

- standardisierter Hobel 2 der DDR
- standardisierter Hobel 1 der DDR mit Klinge, Führungsschienen und Tropfrinnenreiniger,
- standardisierter Hobel 1 der DDR mit Klinge und Führungsschienen

Tafel 8 – Arbeitsbekleidung



Inv.-Nr.: H 08a/11- H 08d/11

Für Harzer bei allen Wetterlagen:

- Filzstiefel (beim Röten im Winter)
- Lederschaftstiefel (im Frühjahr bei Regenwetter)
- hohe Schuhe (bei trockenem Wetter und weichem Boden zur Erhöhung der Standsicherheit)

Tafel 9 – Reißen



Inv.-Nr.: H 09/11

Arbeitsgeräte Reißen:

- Handschutz mit Mauspolster beim Arbeiten mit Geräten zum Reißen und Ausbringen von Stimulationsmitteln,
- Harzhobel Salzwedel mit Pumpe,
- Hobel 1 mit Tropfrinnenreiniger und Plastikflasche,
- Rückendruckgefäß „Pomosa“ mit Tragegestell, Sprühpistole und Harzhobel.

Tafel 10 – Reißen



Inv.-Nr.: H 10/11

Darstellung Arbeitsschrittes Reißen mit Fotos zur Reizmittel- und Stimmulationsharzung aus Hevers: „Vom Riss zum Rohharz“.

Auf Baumscheiben: Stangenhobel für Hochharzung (normal) und Stangenhobel für Hochharzung zur Reizmittel- und Stimulationsharzung.

Tafel 10 – Arbeitsbekleidung



Inv.-Nr.: H 10a/11- H 10d/11

Arbeitsschuhe für Harzerinnen:

- hohe Schuhe (schlechtes Wetter)
- Halbschuhe (normales Wetter)
- Halbschuhe mit Löchern im Oberleder (Sommerwetter)

Tafel 11 – Mehrfachharzung



Inv.-Nr.: H 11/11

Nach Ende der Normalharzung erfolgte oft eine Mehrfach-, Hoch- und/oder Zweitharzung,

dazu: 3 Fotos, 3 Texte, 3 Geräte:

- Hochrötegerät
- Hochtropfausheber
- Topfhalterentferner

Tafel 12 – Schöpfen



Inv.-Nr.: H 12/11

Darstellung des Schöpfens

Schöpfen bedeutet Ernten des Harzes (Leeren der Harztöpfe).

Baumscheibe mit drei Harzspachteln,

Baumscheibe mit zwei Harzstopfhalter inklusive Töpfen.

Fotos: Darstellung der richtigen Arbeitsweise beim Schöpfen.

Tafel 12 – Arbeitsgeräte



Inv.-Nr.: H 12a/11

Harzeimer mit Schöpfgerät und Topf, vor dieser Neuerung wurden die vollen Harztöpfe mit Spachteln entleert. Das Schöpfgerät trug zu einer wesentliche Arbeitserleichterung und Produktionssteigerung bei.

Tafel 12 – Arbeitsgeräte



Inv.-Nr.: H 12b/11

Tragegestell aus Metalldraht (Eigenbau) zum Tragen der Harztöpfe zu den Harzfässern.

Tafel 13 – Schöpfen



Inv.-Nr.: H 13/11

Harzauffangbehälter von oben nach unten:

- 2 Harzbecher
- 4 Tontöpfe
- Plastiktopf aus Polyethylen
- Plastiktopf aus Polyurethan
- Glastopf
- Folienbeutel

Tafel 14 – Schöpfen



Inv.-Nr.: H 14/11

Erläuterung des „Schöpfens“ des Harzes aus den Harztöpfen.
Oftmals wurden durch Vandalismus Harztöpfe zerstört und damit der Harzertrag geschmälert. Deshalb wurden in Harzungsbeständen die dargestellten Hinweisschilder angebracht:

Hinweisschild (grün) – Harztöpfe nicht zerschlagen

Hinweisschild in deutscher und russischer Sprache

Baumscheibe mit beschädigten Harztopf

Tafel 14 – Arbeitsgeräte



Inv.-Nr.: H 14a/11

Keramikharztopf für eine ganze Harzsaison

Tafel 15 – Überwallung nach Harzung



Inv.-Nr.: H 15/11

Nach Abschluss der Harzung wurden die Kiefern in der Regel innerhalb von 2 bis 3 Jahren geerntet (gefällt). Es kam aber auch vor, dass ausgeharzte Bestände länger stehen blieben. Dabei kam es zu den hier dargestellten Überwallungen nach der Harzung:

- nach 12 Jahren Harzungseinstellung
- nach 17 Jahren Harzungseinstellung
- nach 54 Jahren Harzungseinstellung mit zwei Lachten (Herkunft: Lüneburger Heide, mit Verlohnungsnachweis von 1952 in DM – West)

Tafel 16 – Harzfluß bei Fichtenscharrharzung



Inv.-Nr.: H 16/11

Fichtenscharrharzgewinnung, diese Methode wurde nach der Harzbildung durch Schälsschaden vom Wild durchgeführt. Sie brachte aber bei weitem nicht die Erträge wie in der Kiefernharzung. Auf dieser Tafel wird die Scharrharzung der Fichte beschrieben.

Anschauungsmaterial:

- Fichtenstamm mit zwei Geräten zum Scharrharzen;
- Historische Zeichnung vom Ernten von Scharrharz

Tafel 17 – Harzfluss nach Schälsschäden



Inv.-Nr.: H 17/11

Durch Rot- und Damwild verursachte Schälsschaden an Nadelbäumen kam es zum Harzfluss, um die Wunde schnellst möglich zu versiegeln. Dies ist eine natürliche Abwehrreaktion der Nadelbäume zur Verhinderung von Insekten- und Pilzbefall.

- 1 Gemeine Kiefer (*Pinus silvestris*)
- 2 Weymouthkiefer
- 3 Europäische Lärche
- 4 Douglasie

Bei der gemeinen Kiefer war die Scharrharzung wirtschaftlich nicht vertretbar. Bei den anderen Baumarten wurde die Scharrharzung nur in Ausnahmefällen durchgeführt, da der Ertrag ziemlich gering ausfiel.

Tafel 18 – Lärchenharzung



Inv.-Nr.: H 18/11

Darstellung der Gewinnung von Lärchenharz. Lärchenharz war ein kostbarer Rohstoff. Es fand vor allem Verwendung in der Optikindustrie. Heute werden die benötigten Grundstoffe synthetisch hergestellt.

Foto: Lärchenbestand in Canada.

Tafel 18 – Lärchenharzung



Inv.-Nr.: H 18a/11

Modell der Lärchenharzung zum Ende der Harzung in der DDR (1989) als Flaschenharzung mit schräger Bohrung im Stamm. Das zweite Bohrloch mit Pfropfen (Verschluss nach erfolgter Harzung) stellt die ursprüngliche Harzung dar (siehe Tafel 19).

Tafel 19 – Lärchenharzung



Inv.-Nr.: H 19/11

Geräte der ursprünglichen Lärchenharzung:

- Bügelschaber
- kleiner Bohrer zum Vorbohren
- verschiedene Größen von Holzpfropfen zur Vermeidung von Verunreinigung im Bohrloch, Ernte über mehrere Jahre möglich
- großer Bohrer
- länglicher Schöpflöffel
- Schieber für den Schöpflöffel

Tafel 20 – Lärchenharzung



Inv.-Nr.: H 20/11

Darstellung der Arbeitsgänge bei der ursprünglichen Lärchenharzgewinnung (Fotoserie).

Großer Handbohrer zum Nachbohren des Bohrloches nach einjähriger Ruhezeit.

Tafel 20 – Arbeitsgeräte



Inv.-Nr.: H 20a/11

Eimer zur Lärchenharzung mit Abdeckung zur Vermeidung der Verschmutzung.

Tafel 21 – Harzung weltweit



Inv.-Nr.: H 21/11

Harzung weltweit – Weltkarte mit Markierung der heutigen Ernteländer.

Übersicht Harzprodukte – Beispiele aus der DDR (Reste) von insgesamt ca. 260 Produkten (auf 3 Baumscheiben). Sehr wichtig war Kampfer für medizinische Zwecke, die DDR deckte ihren gesamten Bedarf durch die heimische Harzung.

Tafel 22 – Dank allen Beteiligten



Inv.-Nr.: H 22/11

Dank an Beteiligte, Spender und Sponsoren, inzwischen unvollständig, da bis zum heutigen Stand der Ausstellung ständig weiter hinzukamen. besonders Dank Herrn Dr. Hevers vom Natur – Historischen Museum Braunschweig,
Historische Zeichnung – Harzung um 1900

Flachvitrienen – Literatur



Inv.-Nr.: H 30/11

Vitrine links: Fachbücher, Einzelbeiträge 10 Auslagen.

Flachvitrienen – Literatur



Inv.-Nr.: H 31/11

Vitrine Mitte: Jahresberichte, Merkblätter, Richtlinien – 8 Auslagen

Flachvitrinen – Literatur



Inv.-Nr.: H 32/11

Vitrine rechts: Tagungsberichte, Unterlagen aus der SBZ/DDR – 9 Auslagen

Großvitrine – Harztransport



Inv.-Nr.: H 33/11 mit Inv.-Nr.: H 33a/11 – H 33f/11

Fünf Modelle Harztransport vom Wald zur Verladestelle.
Bildleiste selbstfahrender Harzerntefahrzeuge.
Auf der Vitrine Harztransportwagen mit hydraulischer Kranverladung und Federwaage zur Gewichtsermittlung.

Vitrine – Harzprodukte



Inv.-Nr.: H 34/11

Von der Firma J.C. Piering aus Eich in Sachsen:
Palette mit Pechen verschiedener Verwendungszwecke und in verschiedenen Farben für Optik, Schuster, Zementpech, Fichtenpech.
Krönung: Bernstein (versteinertes Harz) einer längst ausgestorbenen Kiefer.

Ablagepult – Harzproben



Inv.-Nr.: H 35/11

Muster von großem Kolophoniumstück, Kiefern-, Fichten-, Lärchen-Harze ungereinigt und gereinigt.

Arbeitsgeräte – Harzleitern



Inv.-Nr.: H 39/11 – H 41/11

Harzleitern zur Hochharzung oder für kleine Harzer:

- Harzleiter aus Metall (Eigenbau),
- aus einer gewöhnlichen Holzleiter umgebaut, links ohne Podest und rechts mit Podest.

Figuren – Fichtenscharrharzung



Inv.-Nr.: H 36/11



Inv.-Nr.: H 37/11



Inv.-Nr.: H 38/11

Links – Frau mit Fangschürze und Hacke –
abwärts scharrend

Mitte – Mann mit Fangschürze und breiter
Hacke abwärts scharrend

Rechts – Mann mit einer Hacke mit
Fangsack zum aufwärts scharren

Arbeitsgeräte – Harztransport



Inv.-Nr.: H 42/11 – Inv.-Nr.: H 46/11

Fünf Harzwagen zum Schöpfen und transportieren des Harzes zur
Sammelstelle.

Entwicklungen zwischen 1962 und 1986, davon sind vier Wagen
Eigenbauten und eine originale DDR-Entwicklung. Die
Weiterentwicklung ist besonders an der Bereifung ablesbar.

Arbeitsgeräte – Harztransport



Inv.-Nr.: H 47/11

Rollreifenfass, Inhalt ca.130 kg, und zwei Geräte zum Öffnen und
Schließen des Deckels.

Davor wurden auch Holzfässer verwendet. Für die Ausstellung war
bisher keins auffindbar.

Objekte – geharzte Stämme



Inv.-Nr.: H 48/11



Inv.-Nr.: H 49/11



Inv.-Nr.: H 50/11

Links - Kiefer mit drei Dechselachten, dazu kleine
Harztöpfchen in den Grandeln

Rechts - Kiefer mit Hochlachte und drei Sammel-
behältern: Folienbeutel, Polyethylen- und
Polyurethantopf

Mitte - Kiefer mit einer Dechsel- und einer Fisch-
grätenlachte (steigend) mit größeren Ab-
ständen zwischen den Rissen. Dechselachte
beträchtlich überwallt

Arbeitsgeräte – Harzung



Inv.-Nr.: H 51/11 mit Inv.-Nr.:
H 51a/11 – H 51u/11

- a - Dechsel
- b - flacher Vorschläger
- c - gewölbter Vorschläger
- d - kleines Harzschälchen – Fundzustand
- e - kleines Harzschälchen – aufgearbeitet
- f - Grandeleisen
- g - Grandelschöpfel
- h - Grandelblech
- i - Schlaghammer
- l - Schwalbennestblech
- m - Schwalbennestzange
- n - Doppelrisser Münch
- o - Tropfrinne nach Splettstößer
- p - Harztopfhalter
- q - Tontopf – klassische Form
- r - Tropfholz
- s - Holzstift
- t - Tontopf - röhrenförmig
- u - Scharharzhacke

Anschauung – Pult mit Literatur zur Harzung



Inv.-Nr.: H 52/11

Sammelmappe mit Kopien der Harzung von 1937 bis 1968.

Schwerpunkt: Wiederaufnahme der Harzung nach Ende des 2.

Weltkriegs, Herbst 1945, im Mittelpunkt Dr. K. Möbius

Ferner: Mappe der Ausstellung. „Vom Riss zum Rohharz“

Tagungsberichte

Auslage von gesuchten Harzgeräten



Leihvertrag

Hiermit leiht der SDW-Arbeitskreis „Naturstoff Holz“ dem

die Ausstellung

„Harzung in Deutschland von 1917 bis 1989“

für den Zeitraum vom _____ bis _____ verbindlich aus.

Leihbedingungen:

1. Der An- und Abtransport sowie Auf- und Abbau der Leihausstellung erfolgt durch den Entleiher.
2. Leihgegenstände werden in gebrauchsfähigem Zustand laut Inventarliste übergeben und bleiben unveräußerliches Eigentum der SDW-RV Baruther Urstromtal e.V.
3. Leihgegenstände sind pfleglich und sorgfältig zu behandeln.
4. Fehlende Leihgegenstände werden zum Wiederbeschaffungswert in Rechnung gestellt.
5. Bei Beschädigung werden angefallene Reparaturkosten in Rechnung gestellt.
6. Der Umtausch von Inventar ist nicht zulässig.
7. Für Mängel, welche bei den überlassenen Gegenständen hervortreten, sowie für Beschädigungen, die durch den Gebrauch des Leihgutes verursacht werden, lehnt die SDW - RV Baruther Urstromtal e.V. jegliche Haftung ab.
8. Als Leihgebühr werden **300 € / Monat** vereinbart. Die Gesamtsumme ist auf das unten angegebene Konto unter folgenden Angaben

Empfänger: SDW-Arbeitskreis „Naturstoff Holz“
Zahlungsgrund: Leihgebühr für die Ausstellung „Harzung in Deutschland“
zu zahlen.

Ort, Datum

Unterschrift Antragsteller

Ort, Datum

Unterschrift SDW-Arbeitskreis

Ausleihe am: _____
Datum/Unterschrift